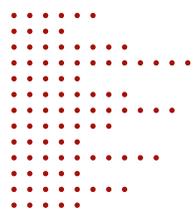




MUSIKKULTUR

Seite 4





# Inhaltsverzeichnis



# 23

## CAS SPRACHASSISTENZ

Acht Sprachassistenten erhalten ihr Diplom.

# 4

## MUSIKKULTUR

Musik bewegt Klein und Gross. In Nidwalden wird bereits in jungen Jahren in die Förderung musikalischer Begabung investiert.



# 25

## CHUCHISCHLACHT

In Stans wurde um die Wette gekocht.



# 38

## GRÖNLAND

Die Ausstellung beleuchtet die Pioniertat eines Schweizer im ewigen Eis.



## IM FOKUS Musikkultur

4

## BILDUNGSDIREKTION

J+S-Jubiläum	18
Bildungskommissionen	20
Berufsinformationstage	21
CAS Sprachassistent	23
Neue Mitarbeitende	24
Chuchischlacht Stans	25
Check dein Wissen	27
Sportanlässe für Lehrpersonen	28
Gesundheitsförderung und Integration	30
Kollegium St. Fidelis	31
Nidwaldner Museum	32

## BILDUNG SCHWEIZ

34

## BILDUNG ZENTRALSCHWEIZ

37

## VERSCHIEDENES

38

## VERANSTALTUNGEN

44

## 10 FRAGEN

46

an Linus Bircher



# Musik bewegt!



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Die Fokusthemen des Schulblatts werden in der Regel ein Jahr vor der Veröffentlichung bestimmt. Dies war mit dem Schwerpunkt «Musikkultur» in diesem Schulblatt nicht anders. Damals haben wir nicht erwartet, dass wir mit einer Eingabe beim Bundesamt für Kultur zur musikalischen Talentförderung als erster Kanton der Schweiz und zusammen mit dem Musikschulverband Nidwalden Pionierarbeit leisten würden. Es zeigt einmal mehr, was ein kleiner Kanton in unbürokratischer Zusammenarbeit mit den Leistungsträgern erreichen kann. Die Talentförderung wird nun durch den Musikschulverband in Zusammenarbeit mit der Kulturkommission aufgebaut.

Ganz nach dem Motto «keine Spitze ohne Breite» blicke ich in unserem Kanton Nidwalden auf eine vielschichtige, farbige Musikkultur von der Volksschule bis hin zu jedem Alter.

Musik bewegt! Eindrücklich sind die Bilder vom Musiktheaterprojekt der Heilpädagogischen Schule zur 60-Jahrfeier im Frühjahr 2022 in Erinnerung, bei der sämtliche Lernenden eine Rolle übernahmen und aktiv teilhaben konnten.

Ich freue mich über die Möglichkeit, dass an der Volksschule alle Lernenden vielfältige Erfahrungen mit der Musik machen können. Der Lehrplan 21 macht klare Aussagen dazu: «Innerhalb der Schule als Lern- und Kulturort leistet der Musikunterricht einen wichtigen Beitrag an die kulturelle Bildung, indem er allen Kindern und Jugendlichen das Bilden und Schärfen eines ästhetischen Urteils und den aktiven Umgang mit Musik ermöglicht.» Der Musikunterricht bietet die Möglichkeit, klassenübergreifend zusammenzuarbeiten. Es entstehen Schülerkonzerte, Projektwochen, Musikfeste. Der Schulalltag wie auch die Schulhauskultur werden durch alle Beteiligten aktiv mitgestaltet. Die musikalische Grundbildung wird als übergeordnete Zielsetzung erkannt, die Förderung der Kreativität ist eine logische Folge. Es wird gesungen, getanz und musiziert. Es entsteht unter anderem ein breites Liederrepertoire, welches unsere Lernenden in ihren Entwicklungsschritten begleitet. Von der Volks-, Rock- und Popmusik bis hin zu klassischen Liedern hat alles Platz – jeden spricht etwas anderes an. Das stimmt so vollauf.

Die Volksschule hat die Aufgabe, an die Musik heranzuführen. Im Jugend- und Erwachsenenalter zeigt Leidenschaft, was möglich ist. Die hervorragende Arbeit unserer Musikschu-



len, welche unsere Kinder und Jugendlichen in ihrer musikalischen Entwicklung begleiten, ist zu würdigen und zu verdanken.

Der Kanton Nidwalden ist reich an musikalischen Vorbildern. 16 Nidwaldner Formationen sind im Verband der Schweizer Volksmusik bekannt, von Klassik über Pop bis Rock. Ein Aushängeschild sind die Stanser Musiktage, welche im Jahr 1994 mit einer Reihe von Jazzkonzerten begannen. Heute bewegt sich das Angebot in den Genres Jazz, World Music, zeitgenössischer Volksmusik und Pop. Beglei-

tet werden diese Musiktage durch ein Volksfest, bei welchem gegessen, getrunken, geredet, gesungen und getanzt wird. Kurzum: Musik bewegt!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen bewegte, eindrückliche Musikmomente und freue mich daran, wenn die fokussierte «Musikkultur» in diesem Schulblatt gefällt.

.....

**Res Schmid, Bildungsdirektor**

**In eigener Sache**

Liebe Leserinnen, liebe Leser

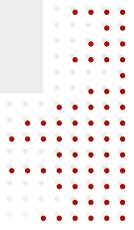
In den vergangenen Jahren haben wir unser Schulblatt oft weniger aufgrund der Bedürfnisse als vielmehr der «höheren Gewalt» angepasst: Lang ists her, seit wir 2005 die Zusammenarbeit mit Obwalden aufgrund einer Sparvorgabe aufgeben mussten.

Ab 2013 hatten auch wir uns zu beschränken; die vier jährlichen Schulblätter wurden auf drei geschrumpft, doch jede Ausgabe weiterhin mit einem Fokus versehen. Ab 2017 haben wir zugunsten des Informationsflusses zuhanden unserer Zielgruppe wieder vier Ausgaben jährlich publiziert, versehen aber nur noch jede zweite mit einem Fokusthema. Auf 2018 schliesslich haben wir dem Schulblatt ein neues Kleid geschneidert; aussen mit Schlüssel in Punkten, innen farbig und reichhaltiger illustriert.

Und nun eine Halbierung: Aufgrund unserer knappen Ressourcen werden wir ab 2023 leider nur noch zwei Schulblätter jährlich herausgeben können. Wir bedauern diese Massnahme und damit die Einschränkung der Kommunikation vonseiten der Bildungsdirektion sehr. Mit dem Umstand, dass wir künftig in allen Ausgaben ein Fokusthema aufnehmen, relativiert sich die vorgegebene Halbierung der heutigen Dienstleistung allerdings ein wenig.

Wir werden uns bemühen, Sie mit zeitkritischen Informationen über andere einschlägige Kanäle zu bedienen und wünschen für die vorliegende Ausgabe eine anregende Lektüre.

Andreas Gwerder, Direktionssekretär



# Junge Talente

Dank Bundesprogramm noch bessere Talentförderung

**Die Förderung von musikalischer Begabung funktioniert in Nidwalden bereits sehr gut. Immer wieder zeigen sich Talente, die ihre Passion sogar zum Beruf machen. Mit dem neuen Bundesprogramm «Junge Talente» sollen diese nun noch besser, noch zielgerichteter gefördert werden können.**

In der vom Bundesparlament genehmigten Kulturbotschaft 2021 bis 2024 wurde zur Umsetzung des Verfassungsauftrags gemäss Artikel 67a Absatz 3 der Bundesverfassung die Schaffung einer «Talentkarte» zur Förderung junger Musiktalente in Aussicht gestellt. Dieses Programm mit dem Namen «Junge Talente Musik» wird in den nächsten Jahren als zweites grosses Musikprogramm des Bunds neben «Jugend+Musik» hochgefahren werden. So entsteht ein vernetztes, national koordiniertes Förderprogramm für musikalisch begabte Kinder und

Jugendliche. Das Programm führt mit ganzheitlichen Angeboten von der frühzeitigen Erkennung der musikalischen Begabung über die individuelle Förderung zu einem fortgeschrittenen Niveau beziehungsweise einem allfälligen Musikstudium.

## Kantonales Programm

Das Rahmenkonzept des Förderprogramms «Junge Talente Musik» ist inzwischen vom Bund verabschiedet worden. Damit die in Aussicht gestellten Bundesgelder nach Nidwalden fließen können, muss ein kantonales Programm bestehen. Der Verband der Musikschulen Nidwalden hat sich unter der Leitung ihres Präsidenten Michael Schönbächler an die Arbeit gemacht. In Gesprächen mit den kantonalen Stellen zeigte sich, dass der Nutzen eines kantonalen Begabungsförderungsprogramms diskussionslos anerkannt wird.





Der Verband Musikschulen Nidwalden wird das Talentprogramm als Mandat für den Kanton Nidwalden anbieten. Inzwischen konnte mit den kantonalen Stellen eine 3-jährige Leistungsvereinbarung erstellt werden, die die kantonale Finanzierung für das Programm sichert.

Nach einer Aufbauphase im Schuljahr 2022/2023 soll im Folgejahr das Programm gestartet werden. Die Talente werden über verschiedene Förderstufen in den Genuss von verlängertem Unterricht, Ensemblespiel, Auftrittsmöglichkeiten, Theorieunterricht und Coachings kommen.

Das provisorische Datum für die Aufnahmeprüfungen ins Programm ist der Samstagvormittag, 1. April 2023.

**Interkantonale Zusammenarbeit**

Auch die anderen Zentralschweizer Kantone sind zurzeit daran, ihre teilweise bereits bestehenden Förderprogramme ans künftige Bundesprogramm anzupassen. Ziel ist es, künftig ein eigenes Programm durch Kooperationen mit anderen Kantonen und der Hochschule Luzern zu ergänzen. Hier sieht Michael Schönbächler riesiges Potenzial: «Man steht im ständigen Austausch und wird wertvolle Synergien insbesondere in den Bereichen Erfahrungsaustausch, Kooperation und Expertenpool nutzen können».

.....

**Michael Schönbächler, Musikschulleiter Stans**



# Integrierter Musikunterricht

Musik motiviert und verbindet – wie das Beispiel in Hergiswil zeigt.

**Schulmusikunterricht in Hergiswil: Eine Klasse, eine Lehrperson aus der Volksschule, eine Lehrperson aus der Musikschule, viele Instrumente und los gehts.**

Im «Integrierten Musikunterricht» an der Schule Hergiswil findet dies wöchentlich von der Unterstufe bis zur dritten Orientierungsstufe statt. Seit Jahren wird der Schulmusikunterricht im Teamteaching durchgeführt. Teamteaching bedeutet nicht einfach eine Lehrperson mehr, sondern zwei Menschen bringen unterschiedliche Kompetenzen aus ihren Fachbereichen mit; daraus entstehen neue Möglichkeiten. Die Verbindung von Schule und Musikschule wird gestärkt und der Kontakt intensiviert. Teamteaching bedeutet konkret Klassen teilen zu können, in Kleingruppen zu arbeiten, im Fach Musik den Fokus auf die Begabungs- und Begabtenförderung zu legen und Ressourcen für grössere Projekte aufzubringen, welche fächerübergreifend wirken.

## Musik im Schulalltag integriert

Integrierter Musikunterricht bezieht Musikinstrumente, welche in der Musikschule im Einzel- oder Gruppenunterricht erlernt werden, aktiv im Schulalltag mit ein, gibt Schülerinnen und Schülern, welche kein Instrument spielen, sehr niederschwellig die Möglichkeit, neue Instrumente zu erproben und im Klassenverband auszuprobieren. Teamteaching ermöglicht es auch, die verschiedenen Kom-

petenzbereiche des Lehrplans 21 Musik fundiert und mit viel Gestaltungsraum umzusetzen.

Lehrpersonen sind gefordert: Der bewegte Musikunterricht soll begeistern, motivieren, fördern und fordern, benötigt aber genauso Konzentration im Klassenverband wie die anderen Fächer. Musik- und Volksschullehrperson arbeiten Hand in Hand beim Coaching und der Förderung der Lernenden. Ziel ist es, dass Musik nicht nur während dieser spezifischen Schulstunde stattfindet, sondern in den Schulalltag fliessen kann. Diesem Ziel gerecht zu werden, ist eine permanente Herausforderung. Wie gelingt es, Musik für alle zugänglich und als natürliche Ressource erlebbar zu machen?

## Musik fördert verschiedene Fähigkeiten

Musikalische Bewegungsaktivierung oder rhythmische Praxis fördern das räumliche Denken. Wie gelingt es in der Musik, den Sprachfluss, das Leseverständnis und den sprachlichen Ausdruck zu stärken? Wie lässt sich die Brücke schlagen zu den Fächern Deutsch, Französisch oder Englisch und wie wird die Musik zu einem wichtigen motivierenden Aspekt der Sprachentwicklung?

Musik trägt jeder Mensch in sich, musikalischer Stimm Ausdruck findet vor der sprachlichen Entwicklung statt. Musik motiviert, Musik verbindet, stärkt soziale Gruppen, Musik begleitet Menschen ein Leben lang. All dies



verfolgt der integrierte Musikunterricht mit dem aktiven Musizieren:

- einen Beitrag zum sozialen Klassengefüge leisten
- die eigene Selbst- und Sozialkompetenz stärken
- in Projekten gegenseitige Neugierde, Toleranz und Rücksichtnahme wecken
- Fachkompetenzen aneignen
- Jugendliche zum Musikmachen und differenzierten Musikerleben befähigen und
- den eigenen künstlerischen Ausdruck, stärken und entdecken.

### Lancierte Musikprojekte

Im Rahmen des «Integrierten Musikunterrichts» entstanden an der Schule Hergiswil in den letzten Jahren Folgeprojekte. Im Format «Singend durchs Jahr» treffen sich alle Klassen der Primarschule etwa fünfmal jährlich zum gemeinsamen Singen und Musizieren. Als Vorbereitung werden drei Songs ausgewählt: Der Text wird geprobt, die Songs gelernt, Begleitungen an Schlagzeugen, Gitarren, Cajones, Boomwhackers, Caxixis oder Klangstäben geübt und die Melodiestimmen mit Instrumenten aus der Musikschule ergänzt. Um die Vernetzung zu stärken und Musik im Alltag zu integrieren, werden seit diesem Jahr zwei der Songs zusätzlich im Hergiswiler Primarschulorchester einstudiert. Durch diese Verbindung wird einerseits die Integration von Instrumenten im Schulmusikunterricht gestärkt. Andererseits werden während dem ganzen Jahr Geschwister, Kinder über alle Schulstufen, Lehrpersonen, Klassen und Instrumente miteinander vernetzt und neue Ideen verfolgt. Ein Liedschatz entsteht, welcher wiederum nach Hause in den engen und erweiterten Familienkreis fliesst.

In der Oberstufe bereiten sich Schüler und Schülerinnen im «Integrierten Musikunterricht» jeweils nach den Herbstferien auf die Weihnachtsbühne vor. Sie proben in kleinen Bands, texten Weihnachtssongs, entdecken das Klavierspielen, den Bass oder das Schlagzeug. Schüler und Schülerinnen, welche bereits ein Instrument spielen, bringen ihr fortgeschrittenes Know-how rein. Durch das Teamteaching ist es auch hier möglich, in Kleingruppen zu arbeiten, aktiv Musik zu machen und individuelle Stärken zu fördern. Auf der Weihnachtsbühne kommt die musikalische Auftrittskompetenz zum Tragen und das Hergiswiler Jahresmotto der Schule «Stärken stärken» wird sicht- und hörbar.

Der «Integrierte Musikunterricht» ist viel mehr als es die obigen zwei Beispiele zeigen. Kurz: Er ermöglicht vielfältigste Erfahrungen mit Musik. Motivierte Mitarbeitende, Schulleitungen und Behörden haben die Bedeutung dieses Unterrichts erkannt und pflegen eine fruchtbare, offene Zusammenarbeit.



### Esther Weiss, Schulleiterin Musikschule Hergiswil



# «Toms Traum»

Das Singspiel in Ennetbürgen fand endlich wieder statt.

**Der Weg zum Singspiel in Ennetbürgen führt über ein Lager. Die Vorfreude und Nervosität der Beteiligten sind jeweils gross, zumal es für die meisten Kinder das erste Lager ist.**

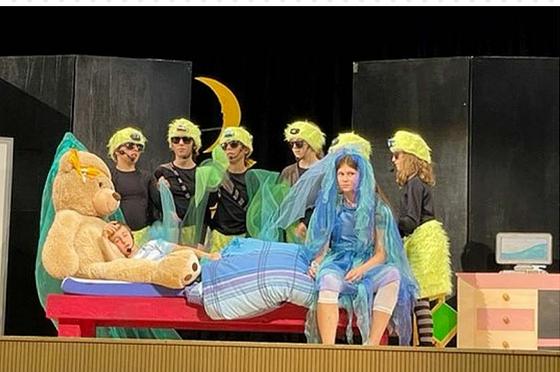
Jedes der 25 Kinder bekam eine eigene Rolle und alle hatten etwas zu spielen und zu singen. Die Hauptrollen wurden an erfahrene Jugendliche vergeben, welche auch Routine mit dem Umgang der eigenen Stimme sowie Schauspielpraxis hatten. Die Band studierte gemeinsam mit dem Dirigenten die Stücke ein.

Nach dem Lager bis zur Aufführungen vergingen weitere Wochen. In dieser Zeit wurden wöchentliche Proben mit dem Kinderchor, drei Gesamtproben und ein Probesamstag durchgeführt. Auch die Kostüme wurden mit viel Liebe massgeschneidert. Das Bühnenbild wurde selbst kreiert, vom tanzenden Computer bis zum Zauberkessel.



Am 15. und 16. Juni 2022 ging es dann endlich los. Toms Traum wurde Realität und begeisterte das ganze «muisigbirger» Publikum.

**Remo Abächerli, Musikschulleiter Ennetbürgen**





# musicBox

Schweizer Songs für die Schule

**«musicBox» ist das Lehrmittel für den fächerübergreifenden Musikunterricht auf allen Schulstufen (Zyklus 1 bis 3). Fünfmal im Jahr wird ein didaktisch aufbereiteter Schweizer Song publiziert. Mithilfe verschiedener Tutorials, Videopräsentationen und Arbeitsblättern kann im Nu ein mitreissender Unterricht gestaltet werden.**

Bisher sind Folgen zu Patent Ochsner, Steff la Cheffe, Polo Hofer, Luca Hänni, Krokus und andere mehr erschienen. In der aktuellen Folge geht es um Mani Matter: Vor 50 Jahren früh verstorben, gehört Mani Matter bis heute zu den populären Liedermachern in der deutschsprachigen Schweiz. Seine Lieder begeistern Gross und Klein und laden zum Mitsingen ein. Gerade Kinder lieben Matters Songs, denn sie erzählen immer eine Geschichte mit meist tragisch-komischem Ende. Mani Matters Liedtexte sind so bildhaft, dass es fast schade wäre, sie «nur» zu singen. «musicBox» zeigt deshalb in der aktuellen Folge, wie seine Lieder szenisch umgesetzt werden können: Das Schulzimmer wird zur Theaterbühne. Die Klassen stampfen wie «ds Babettli» auf dem «Tabouretli», trommeln zum Lied «Dr Sidi Abdel Assar vo El Hama» oder malen eine Bildergeschichte zum Lied «Dr Noah».

«musicBox» ist entstanden auf Initiative von Musiker und Primarlehrer Pascal Vonlanten, besser bekannt als Gustav. Er ist federführend bei «musicBox» und bietet auch Onlineschulungen dazu an. Im Übrigen ist Gustav auch Autor und Komponist zahlreicher Lieder und Singspiele im aktuellen Französischlehrmittel «dis donc!».

Nidwaldner Lehrpersonen können sich kostenlos registrieren auf [www.musicbox.ch](http://www.musicbox.ch). Über eine Lizenz erhält man Zugang zu einer digitalen Bibliothek, die laufend erweitert wird.

.....

**Sandra Blunier, wissenschaftliche Mitarbeiterin**



# Weit kommen auf kurzen Wegen

Musiklernen bedarf institutioneller Vernetzung.

**Um die musikalische Allgemeinbildung zu gewährleisten, ist das enge Zusammenwirken von schulischen und außerschulischen Akteuren fundamental. Gefordert sind auch die Lehre und Forschung von Pädagogischen Hochschulen und Musikhochschulen.**

Der Wert musikalischer Bildung zeigt sich daran, dass Singen und Musikmachen bei Menschen universelle, vermutlich Jahrtausende alte Kulturtechniken sind. Zahlreiche Forschungen haben sich bemüht, diese Bedeutung zu unterstreichen.

## **Anwendungsorientierte Forschung**

Bis in die 1970er Jahre zurück reichen die ersten «Schulversuche mit erweitertem Musikunterricht», bei denen die Anzahl Lektionen im Fach Musik auf Kosten anderer Fächer erhöht wurde. Bei den Schülerinnen und Schülern wurden dabei keine Leistungsdefizite, dafür ein Zuwachs sozialer Kompetenzen beobachtet. Ab den 1990er Jahren haben neurowissenschaftliche Forschungen Nachweise erbracht, dass Lernende vom Musikunterricht durch «Transfereffekte» in anderen Fächern profitieren und Musik aufgrund des sogenannten «Mozart-Effekts» zu Leistungssteigerungen führt.

Die Forschungsergebnisse konnten allerdings nicht immer repliziert werden und sind daher nicht unbestritten geblieben. Für die anwendungsorientierte musikpädagogische Forschung, wie sie heute Musikhochschulen

und Pädagogische Hochschulen betreiben, steht aber auch nicht die wissenschaftliche Legitimation der musikalischen Bildung im Zentrum. Ergebnisse von Forschungen besitzen dann Relevanz, wenn sie Musikpädagoginnen und -pädagogen bei der Vermittlung musikalischer Vielfalt, im Bemühen um eine breite Teilhabe am Musikleben und bei der Förderung von Talenten unterstützen. Umgekehrt müssen Fragestellungen des pädagogischen Alltags auf kurzen Wegen in die Forschung und Lehre der Musikhochschulen und Pädagogischen Hochschulen gelangen.

## **Volksschule ohne Musik?**

Trotz ihrer hohen Wertschätzung bestehen vielerorts Defizite bei der musikalischen Allgemeinbildung. Diese haben unter anderem die Bemühungen motiviert, einen Auftrag zur musikalischen Bildung in der Bundesverfassung zu verankern. Der entsprechende Artikel 67a, der 2012 in die Verfassung aufgenommen worden ist, verzichtet zwar auf die Festlegung einer Bundeskompetenz beim Musikunterricht. Mit dem Lehrplan 21 liegt heute aber eine kantonale Harmonisierung des Volksschulunterrichts vor, in der auch die Forderungen nach Verbesserungen beim Musikunterricht berücksichtigt sind.

Dennoch ist immer wieder zu hören, dass Schülerinnen und Schüler die Kompetenzziele des Lehrplans nicht erreichen, weil es an musikpädagogisch ausgebildeten Lehrpersonen fehle. Dies liege daran, dass die Pädagogischen Hochschulen Studierenden die



Abwahl des Fachs Musik erlauben. Die Lehrpersonenausbildung steht hier vor einem Dilemma: Müssen alle angehenden Lehrpersonen das Fach Musik belegen, sinken durch die nicht-musikaffinen unter ihnen das Ausbildungsniveau und die Chancen für gelingenden Musikunterricht an Volksschulen.

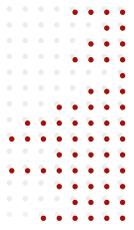
**Musiklehrpersonen an der Volksschule**

Von verschiedener Seite wurden Vorschläge zur Förderung des Musikunterrichts vorgebracht und umgesetzt. Sie reichen von neuen musikpädagogischen Weiterbildungsangeboten für Lehrpersonen bis hin zur breiteren Etablierung von Programmen wie Klassenmusizieren oder das von Yehudi Menuhin initiierte kunstspartenübergreifende «MUS-E». Als besonders erfolgreich hat sich die Einbindung von musikalischen, für den Unterricht im Klassenverband kompetente Fachpersonen in den Unterricht auf allen Stufen der Volksschule erwiesen. Dafür ist der «Integrierte Musikunterricht» an der Volksschule in Hergiswil und die dortige räumliche Verbindung von Volks- und Musikschule ein schweizweit herausragendes Beispiel.

Es ist denkbar, dass – nicht zuletzt wegen fehlenden Lehrpersonen – schweizweit vermehrt musikalische Fachpersonen an der Volksschule unterrichten, Schulprojekte durchführen und die musikalische Allgemeinbildung fördern. Diese Musiklehrpersonen könnten auch, analog zum freiwilligen Schulsport, im Rahmen von Tagesstrukturen ein freiwilliges Musikangebot gestalten, wie es seit 2021 das Programm «Jugend und Musik» mitfinanziert. Kleine Distanzen zwischen Volksschule und Musikschule werden solche Entwicklungen begünstigen. Mit räumlicher Nähe, pragmatischem Handeln und kurzen Entscheidungswegen lassen sich auch in der musikalischen Bildung weitgesteckte Ziele leichter erreichen.

.....

**Marc-Antoine Camp und Jürg Huber, GC Musikpädagogische Forschung, Hochschule Luzern – Musik**



# Musikwagen

Das etwas andere Musikprojekt in Dallenwil

**Der Musikwagen ist die mobile Spielstätte des Luzerner Sinfonieorchesters (LSO). Das ganze Jahr ist er unterwegs und bringt Musik und musikalische Entdeckungen in Städte und Dörfer, an Schulhäuser, Altersheime, in heilpädagogische Einrichtungen, Tierparks oder auf Marktplätze.**

Das Programm ist so vielseitig wie die Standorte: Es wird gemeinsam mit den Gastgebenden gestaltet und bringt Menschen und Musik zusammen. Der Musikwagen ist gefüllt mit Instrumenten und Alltagsgegenständen, mit welchen Musik gemacht werden kann. Auch hat er eine klappbare Bühne, auf der am Standort Konzerte gespielt werden können.

In der Woche vom 2. bis 6. Mai 2022 war der Musikwagen zu Gast in Dallenwil. In jeder Morgenpause öffnete sich die Bühne des Musikwagens zu Pausenkonzerten. Diese wurden von Profimusikern des LSO sowie Musikschülerinnen und -schülern mit deren Lehrpersonen gestaltet. Zum Wochenstart wurde das Treiben auf der Bühne vom jungen Publikum noch sehr argwöhnisch und mit Distanz betrachtet – die beiden Posaunisten des LSO verschafften sich allerdings mit Leichtigkeit Gehör. Einen Tag später gab es dann schon kein Halten mehr und die Kinder sassen ganz nah an oder teilweise sogar auf der Bühne, lauschten den filigranen Klängen von Violine und Theorbe und kamen mit den beiden Musikern angeregt ins Gespräch.





Im Lauf der Woche wurden die Pausenkonzerte schon fast zu einer kleinen Routine. Die Kinder kamen erwartungsfroh auf den Pausenplatz und fragten schon aus der Ferne, welche Instrumente wohl zu hören sein werden.

Die jungen Musikerinnen und Musiker hatten grossen Respekt, mit einem echten Profi zu spielen. Alle hatten den Plausch und haben zum Beispiel auch festgestellt, dass Schwyzerörgeli und Waldhorn hervorragend miteinander harmonieren.

Den Abschluss der Woche mit dem Musikwagen bestritt der Chor der Musikschule. Bekannte Popsongs wurden mit viel Esprit performt und animierten das Publikum zum Mitsingen und Tanzen!

Viel zu schnell ist die Woche mit dem Musikwagen vergangen. Die Kinder hatten grossen Spass und haben vielfältige Erfahrungen gemacht beim Zuhören und Mitmachen.

.....  
**Yves Obrist, Schulleiter Dallenwil**



# «Man ist nie zu alt»

Die Begeisterung für Musik bleibt ein Leben lang.

**Peter Gysling, 72-jährig, ist Journalist «im Unruhestand» und ehemaliger Moskau-Korrespondent für das Schweizer Radio und Fernsehen. Seit seiner Rückkehr aus Moskau lebt er in Hergiswil und nimmt regelmässig Posaunen-Einzelunterricht an der Musikschule Stans.**

Das Musikschulsystem in Nidwalden ermöglicht Erwachsenen, Einzelunterricht nach individuell angepasstem Terminplan zu buchen. Peter Gysling gab uns Auskunft, wie er den Musikunterricht erlebt.

## **Weshalb haben Sie sich für das Instrument Posaune entschieden?**

Der Klang der Posaune und die vielen Möglichkeiten, die das Instrument bieten, gefallen mir. Ich hatte mit etwa 50 Jahren zuerst mal versucht, das Instrument autodidaktisch zu erlernen – mit begrenztem Erfolg. In den acht Jahren, als ich in Russland tätig war, blieb das Instrument dann leider unbenutzt.

## **Wie kam es dazu, dass Sie sich entschieden haben, Musikstunden zu nehmen?**

Nach meiner Rückkehr in die Schweiz habe ich mich spontan den Stanser «Sternsingern» um Rochus Lussi angeschlossen, die jedes Jahr einen Abend lang als Drei Könige unterwegs sind und noch von zwei andern Bläsern begleitet werden. Gleichzeitig habe ich mich damals entschieden, mich intensiver dem Instrument und dem aktiven Musizieren zu widmen. So kam ich an die Musikschule Stans und zu meiner Musiklehrerin Anne Stauffer.

## **Hatten Sie in Ihrer Schulzeit auch schon Musikunterricht genommen und wie hat sich der Musikunterricht seither verändert?**

Ich habe zuerst mal Blockflöte und Klavier gelernt. Den Klavierunterricht hatte ich damals als «Einzelhaft bei Herrn Czerny» empfunden. Wie viele einstige Klavierschüler musste ich mich vor allem auf emotional wenig inspirierende technische Fingerübungen konzentrieren. Lieber hätte ich damals ein paar Songs der Beatles intoniert. Heute ist das anders, den jungen Musikschülerinnen und Musikschülern wird mit attraktiven Musikstücken auch emotional die Freude am Musizieren vermittelt.

## **Was haben Sie mit Ihrer Posaune schon alles erlebt?**

Vor zwei Jahren habe ich an zwei Kursen der Aroser Musikwochen teilgenommen. An einem experimentellen Jazz – und anschliessend an einem klassischen Kammermusikurs. Meine Lehrerin Anne Stauffer hatte mich dazu im Vorfeld intensiv und mit Erfolg gecoacht. Ohne diese Vorbereitung hätte ich mich dort – innerhalb einer Gruppe von Musikantinnen und Musikanten, die schon jahrzehntelang in Musikgruppen engagiert sind – wohl ziemlich verloren gefühlt! Inzwischen habe ich nun auch an Jazzworkshops in Interlaken oder in Ladenburg, Deutschland teilgenommen. Regelmässig wirke ich in Basel auch in einer Jazzband mit.



**Welche Musikrichtung schätzen und spielen Sie besonders gerne?**

Modern Jazz (kein Dixieland) und klassische Musik. Im klassischen Bereich faszinieren mich derzeit unter anderen Dvorak oder Arvo Pärt.

**Gibt es auch Momente, in denen Ihnen die Motivation zum Üben fehlt? Wie können Sie sich in solchen Momenten dennoch motivieren?**

Nein, nicht wirklich, ich bin sehr motiviert. Es gibt auch immer wieder neue musikalische Projekte, die mich anspornen, und mit der Band in Basel nehmen wir uns auch immer wieder Neues vor.

**Wie beurteilt Ihre Lehrerin Ihr Musizieren?**

Das müssten Sie meine Posaunenlehrerin Anne Stauffer fragen. Ich denke, sie würde sagen, dass ich motiviert und gleichzeitig ein bisschen ungeduldig und manchmal zu selbstkritisch sei.

**Inwiefern können Sie Ihren Lernprozess selber mitgestalten?**

Sehr weitgehend – und das ist genau das Wunderbare beim Individualunterricht. Eigentlich ist es in meinem Fall mehr ein Coaching: Ich komme mit meinen Bedürfnissen und die packen wir dann an. Wir verbessern Techniken und proben Stücke, die bei mir gerade besonders gefragt sind. Manche als schwierig wirkende Barriere lässt sich so überraschend überwinden.

**Was würden Sie dem Knaben Peter Gysling von damals in Bezug auf die Schule und den Musikunterricht für Tipps geben?**

Mehr Geduld mit sich selbst haben und die Freude am Musizieren bewusster erleben.

**Wo sehen Sie die Vorteile und die Nachteile, wenn man mit 70 Jahren (noch einmal) ein Instrument lernt?**

Man ist gefordert und erlebt auch in fortgeschrittenerem Alter deutlich die Fortschritte, die man dank des Unterrichts und des regelmässigen Musizierens erreicht. Dies motiviert. Und es hält einen «wach», auch mit Blick auf andere, nicht musikalische Lebensbereiche. Daher kann ich allen, die nicht mehr voll berufstätig sind, empfehlen, sich (wieder) dem aktiven Musizieren zuzuwenden. Bei vielen liegt wohl das Instrument, das sie in



früheren Jahren gespielt haben, ungenutzt im Schrank. Ein Wiedereinstieg ist wirklich motivierend. Und das Musizieren ist – so sagt man – auch ein gutes Training fürs Gehirn. Ich meinerseits bin jedenfalls sehr dankbar, auf diesem Weg unterwegs zu sein.

.....  
**Stephanie Ziörjen, Leiterin Sekretariat  
Bildungsdirektion**



# J+S-Jubiläum

Tausende Schulkinder tanzten zum Jubiläum von Jugend+Sport.

**Das Sportförderprogramm Jugend+Sport wurde 50 Jahre alt. Am Jubiläumswochenende tanzte und feierte Nidwalden mit über 4000 Personen. In Beckenried wurden die Skistars und Brüder Maxime und Yannick Chabloz von den Kindern sportlich herausgefordert.**

Das nationale Sportförderprogramm Jugend+Sport – kurz J+S – feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Die schweizweiten Jubiläumstage vom 16. und 17. September 2022 fanden unter dem Titel «seit 1972 – jung. sportlich.einzigartig» statt und standen im Zeichen der Vereine und Schulen.

Unter dem Motto «#NWtanzt» begang Nidwalden am Freitag den J+S-Jubiläumstag für Schulen. In der Morgenpause tanzten über 3800 Nidwaldner Schulkinder sowie Lehrpersonen und Schulleitungen die Jubiläumschoreografie, die sie zuvor auch mit Hilfe von Anleitungsvideos einstudiert hatten. So entstand – verteilt über den ganzen Kanton

– ein riesiger, dezentraler Flashmob. Zudem pflanzten diverse Schulen an diesem Tag noch weitere bewegte Jubiläumsaktivitäten wie



Parcours, Biathlon, Triathlon, Orientierungslauf, Klassenwettkämpfe, Jubiläums-Quiz, andere Challenges oder Autogrammstunden mit Nidwaldner Sportlerinnen und Sportlern. So wurden unter anderem in Beckenried die Skistars Yannick und Maxime Chabloz von heimischen Schülerinnen und Schülern in ver-



schiedenen Bewegungsaufgaben herausgefordert.

Zur verdienten Stärkung beschenkte der Kanton alle Teilnehmenden von #NWtanzt mit einem Energieriegel, der eigens für das Jubiläum angefertigt wurde. Er trägt den Namen «Nidwaldner Power Block» und enthält feine Nidwaldner Zutaten wie heimisches Weizenmehl, Baumnüsse oder gedörrte Äpfel und Birnen. Der «Nidwaldner Power Block» ist auch in allen Filialen von Christen Beck erhältlich. Aus dem Erlös werden künftige Nidwaldner J+S-Projekte unterstützt.

**Dankesfest für J+S-Leitende**

Am J+S-Jubiläumstag für Vereine vom Samstag organisierte der Kanton als Wertschätzung für das grosse Engagement ein Dankesfest für alle Nidwaldner J+SLeiterinnen und -Leiter. Der rund 300-köpfigen Gästeschar gehörten zudem Vorstandsmitglieder aus Sportvereinen, Athletinnen und Athleten sowie weitere Persönlichkeiten aus dem Nidwaldner Sport an. Unter der Moderation von Christian Graf wurden spannende Geschichten aus dem Sportarchiv hervorgeholt und Interviews mit Sportlegenden geführt. Verschiedene Showacts rundeten das abendliche Programm ab.

Für die kulinarische Genussnote sorgte die «Nidwaldner Tavolata» mit einheimischen Spezialitäten und Köstlichkeiten.

**In 85 verschiedenen Sportarten aktiv**

Jugend+Sport entwickelte sich seit der Gründung 1972 zum grössten Sportförderprogramm des Bunds und zählt heute über 600'000 aktive Kinder und Jugendliche in 85 Sportarten. In Nidwalden haben im vergangenen Jahr 323 Kurse und Lager stattgefunden, an welchen total 4436 Nidwaldnerinnen und Nidwaldner teilgenommen haben. Zu Anfangszeiten wurde J+S zur Förderung der 14- bis 20-Jährigen konzipiert. 1994 erfuhr das Programm eine Weiterentwicklung, mit welcher die 10- bis 14-Jährigen aufgenommen wurden. In den 2000er-Jahren wurde schliesslich «J+S Kids» für die 5- bis 10-Jährigen integriert.



**Medienmitteilung vom 14.09.2022**

nw.ch



# Bildungskommissionen

Die drei Kommissionen im Bildungsbereich bleiben erhalten.

**Der Regierungsrat unterbreitete den Vorschlag, im Bildungsbereich drei Kommissionen aufzuheben. Er begründete dies mit deren geringem Einfluss und einem unverhältnismässigen Verwaltungsaufwand. Das Vorhaben stiess in der Vernehmlassung auf breite Kritik, weshalb der Regierungsrat nun davon absieht. Die Gremien sollen teils vermehrt Beratungsaufgaben übernehmen.**

Der Nidwaldner Regierungsrat schickte im März 2021 eine Vorlage in die Vernehmlassung, wonach die Bildungskommission, die Berufsbildungskommission und der Mittelschulrat aufzuheben sind. Das Vorhaben begründete er mit dem geringen Einfluss der drei Kommissionen aufgrund deren beschränkten respektive gar nicht vorhandenen Befugnissen und Entscheidungskompetenzen. Kommissionen, die mehrheitlich eine Proformarolle einnehmen, sind weder für die Politik noch für die Verwaltung wünschbar, argumentierte der Regierungsrat. In der Vernehmlassung stiess die Vorlage auf breite Kritik. Nach Gesprächen mit den Kommissionen unterbreitete der Regierungsrat den Vorschlag, die drei Gremien zu einem zusammenzufassen. Auch gegen diese Reduktion regte sich allerdings starker Widerstand. Der Regierungsrat hat nun entschieden, das Ansinnen nicht mehr weiterzuverfolgen.

Mit dem Erhalt der Bildungskommissionen wird dem breiten Interesse an der Kommissionsarbeit Rechnung getragen. Nachdem die drei Gremien für die Legislatur 2022 bis 2026 personell neu zusammengesetzt worden sind, beabsichtigt die Bildungsdirektion, die Bildungskommission nach einem längeren Unterbruch wieder ihren Beratungsaufgaben zuzuführen. Anstehende Themen sind die Evaluation des integrativen Schulsystems, Anstellungsbedingungen der Lehrpersonen, Leistungsmessungen an der Volksschule, Berichterstattung über die Einführung des Lehrplans 21 oder die Digitalisierung.

Die Berufsbildungskommission und der Mittelschulrat agieren im ähnlichen Rahmen wie bisher, der von beiden Gremien grundsätzlich positiv beurteilt worden ist.

.....  
**Medienmitteilung vom 29.09.2022**

[nw.ch](http://nw.ch)

# Berufsinformationstage

Jugendliche erhielten wertvolle Impulse für ihre Berufswahl.

**Die Berufsinformationstage während den Herbstferien sind von Schülerinnen und Schülern der 8. Klasse rege genutzt worden. In beiden Kantonen wurden gegen 60 Lehrberufe vorgestellt. Berufseinblicke bilden ein wichtiges Element im Berufswahlprozess der Jugendlichen.**

Schülerinnen und Schüler der Orientierungsstufe können für ihre Erstausbildung aus einer Vielzahl an Berufen wählen. Doch den passenden Beruf zu finden, kann eine Herausforderung sein. Die Jugendlichen können sich zwar über Websites und Broschüren informieren. Entscheidend ist aus Sicht der Fachleute jedoch das eigenständige Wahrnehmen der Berufe. Erste Berufseinblicke ermöglichen

die Berufsinformationstage (BIT), die von der Berufs- und Studienberatung Nidwalden und der Berufs- und Weiterbildungsberatung Obwalden seit über 25 Jahren organisiert werden. Die Jugendlichen und ihre Eltern erhalten so Gelegenheit, verschiedene Berufe direkt in Lehrbetrieben kennenzulernen und mit Be-

rufsleuten und Lernenden ins Gespräch zu kommen. Der Hauptfokus liegt dabei auf den wichtigsten Tätigkeiten und Anforderungen für den Beruf. Dabei schätzen die Jugendlichen vor allem, dass sie Arbeiten selbst ausprobieren können.

## Über 50 Lehrbetriebe gewährten einen Einblick

In der zweiten Herbstferienwoche haben sich 53 Lehrbetriebe aus Obwalden und Nidwalden engagiert. Sie stellten gesamthaft 59

Lehrberufe vor. Über 40 Prozent aller Jugendlichen der 8. Klasse meldeten sich für Veranstaltungen an. Einige haben sich für einen bestimmten Beruf interessiert und wählten dieses Angebot aus, andere entschieden sich für ein breiteres

Spektrum und besuchten bis zu vier Veranstaltungen. Ein Schüler berichtete, dass er den gewählten Beruf noch wenig kennen würde und nun in kurzer Zeit wertvolle Eindrücke erhalten habe. Ein Vater erwähnte: «Ich finde die Berufsinformationstage ein tolles Angebot. Es ist wichtig, dass ich meine Tochter



begleiten kann. Wir können anschliessend die Erfahrungen gemeinsam besprechen und nächste Schritte planen.» Eine andere Schülerin realisierte bei einer Veranstaltung, dass diese Arbeit «voll zu ihr passt!», während ein Jugendlicher merkte, dass er von einem Beruf ganz andere Vorstellungen hatte.

Das Angebot kommt nicht nur bei den Jugendlichen und Eltern gut an, sondern auch bei den Berufsbildnerinnen und -bildnern. «Die gute Zusammenarbeit mit den Lehrbetrieben können wir nur bestätigen», sagt Sandra Portmann, Leiterin Berufs- und Studienberatung, stellvertretend für beide Kantone.

Berufseinblicke bilden ein wichtiges Glied in der Kette des Berufswahlprozesses, selbst wenn es noch fast zwei Jahre bis zum Austritt aus der obligatorischen Schule dauert. Nachdem im Unterricht die persönlichen Interessen und Stärken eruiert worden sind, geht es bei den BIT darum, niederschwellig in Berufe reinzuschauen, Vergleiche vorzunehmen und abzuschätzen, ob man auf dem richtigen Weg ist. In einem nächsten Schritt werden die Berufe in Form einer Schnupperlehre über einen längeren Zeitraum näher kennengelernt.

.....  
**Medienmitteilung vom 14.10.2022**

[nw.ch](http://nw.ch)

# PH Zug

## CAS «Mathematisches Lernen in der Sackgasse?»

Fachdidaktische Interventionen bei Kindern mit mathematischen Lernschwierigkeiten.

**Zusatzausbildung an der Pädagogischen Hochschule Zug**

Studienstart: August 2023

Infoabend: Fr, 3. Februar 2023

**Mehr Infos und Anmeldung:** [male.phzg.ch](http://male.phzg.ch)



# CAS Sprachassistentenz

Erfolgreiche Sprachassistenten erhielten ihr Diplom.

**Acht Personen haben in Nidwalden die Ausbildung als Assistenz Sprachförderung erfolgreich absolviert. Aus den Händen von Bildungsdirektor Res Schmid konnten sie das CAS-Zertifikat entgegennehmen.**

Vor rund einem Jahr war der Fachkräftemangel in der schulischen Sprachförderung gross und es zeichnete sich keine Besserung ab. Der Kanton Nidwalden nahm dies proaktiv mit Bildungspartnern zum Anlass, einen eigenen Ausbildungsgang zu lancieren und so interessierte Personen fit für die Sprachförderung zu machen. Neben Vermittlung der eigentlichen Fachkompetenzen war es das Ziel, instrumentale und systemische Fertigkeiten zur Sprachförderung zu entwickeln und das selbständige Handeln zu erweitern. Das CAS in Assistenz Sprachförderung wurde einmalig für den Kanton Nidwalden konzipiert. Andere Kantone sind daran, das Konzept dieser Ausbildung für sich zu adaptieren.

Die Ausbildung wurde durch die Fachhochschule für Heilpädagogik inhaltlich unterstützt. Sie umfasste drei Wochen und sechs Module sowie eine Abschlussarbeit. Zu den Kursinhalten gehörten die Bereiche Störungsbilder, sprachliche Früherkennung, Sprache und Kommunikation, sprachsensibler Unterricht, Aussprache, Grammatik- und Wortschatzförderung wie auch Interaktionen und Förderung der Pragmatik. Während der Ausbildung wurden die angehenden Sprachassistentinnen und -assistenten durch Marianne Haldemann und Margrit Senn als



*Von links: Marianne Haldemann, Patrick Meier, Margrit Senn, Tamara Kölbener, Isabelle Hochreutener, Otmar Müller, Isabella Näpflin-Mortone, Sandra Jost, Antonia Heimler, Sina Mühlethaler, Patricia Dahinen, Fabienne Schibli*

erfahrene Logopädinnen gecoacht. Die Ausbildungsverantwortung oblag Patrick Meier, Vorsteher Amt für Volksschulen und Sport. «Ich bin erfreut und dankbar, dass mit der Initiative für diese Ausbildung der Fachkräftemangel im logopädischen Bereich entschärft werden konnte», hält Bildungsdirektor Res Schmid fest.

Folgende Personen haben das Zertifikat in Assistenz Sprachförderung erhalten: Isabelle Hochreutener, Isabella Näpflin-Mortone, Antonia Heimler, Otmar Müller, Tamara Kölbener, Patricia Dahinden, Sandra Jost und Sina Mühlethaler.

.....

**Medienmitteilung vom 04.11.2022**

[nw.ch](http://nw.ch)



# Neue Mitarbeitende

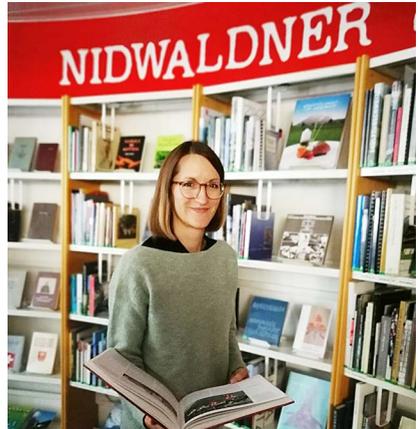
Eine neue Mitarbeitende hat ihre Arbeit in der Kantonsbibliothek aufgenommen.

## Kantonsbibliothek

Martina Kappeler hat am 1. September 2022 die Stelle der wissenschaftlichen Mitarbeiterin in der Kantonsbibliothek Nidwalden in einem 45-Prozentpensum angetreten.

In der Kantonsbibliothek ist sie für die Nidwaldner Sammlung zuständig, wo sie sich sowohl um die analogen wie auch digitalen Sammlungsbestände kümmert.

Martina Kappeler kann umfangreiche Erfahrungen im Bibliotheks- und Sammlungsbereich vorweisen. Sie studierte in Bern Germanistik und in den Nebenfächern Geschichte und Kunstgeschichte. Vor ihrer Anstellung in Nidwalden arbeitete sie mehrere Jahre im Verkehrshaus der Schweiz als wissenschaftliche Dokumentalistin und Bibliothekarin. Gemeinsam mit ihrer Familie wohnt sie in Beromünster.



*Martina Kappeler*

**Brigitte Dönni, Leiterin Kantonsbibliothek Nidwalden**

# Chuchischlacht Stans

Aus der Chuchischlacht wurde ein Kochwettbewerb.

**Die Volksschülerinnen und Volksschüler aus Stans wurden von vier Lehrpersonen für Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH) zu einem Kochwettbewerb eingeladen. Ihre zubereiteten Meisterwerke wurden von Berufsschullehrer für Köche bewertet.**

Jugendliche aus den 2. und 3. ORS-Klassen kochten zusammen mit einer selbst gewählten Begleitperson. So kamen Freunde, Gottis, Göttis, Eltern und Lehrpersonen dazu. 16 Kochteams kochten damit in der Schulküche um die Wette.

## Von Kochsendungen inspiriert

Die Idee stammte von schweizerischen und deutschen Kochsendungen. Der Anlass wurde der Schule entsprechend angepasst. Vorgängig entschied das Los, ob man eine Vorspeise, einen Hauptgang oder ein Dessert zubereitet. Auch die saisonal begrenzte Lebensmittelauswahl wurde im Voraus bekannt gegeben. Die Schülerinnen und Schüler konnten somit bereits zu Hause planen und testen, was sie der Jury servieren wollten. Am Anlass selber stand rund eine Stunde Zeit zur Verfügung für die Zubereitung des Gerichts.

Die fertigen Speisen wurden von den Schülerinnen und Schülern entsprechend angeordnet und den Juroren präsentiert. Bewertet wurden Präsentation, Geschmack und Originalität. Die Resultate bewerteten Peter Lach-



maier und Max Gsell. Der Stanser Peter Lachmaier ist Küchenchef im Grand Hotel Europe in Luzern. Auch arbeitet er als Berufsschulfachlehrer und Instruktor für Köchinnen und Köche. Ebenso ist er Experte bei den Schweizer Kochmeisterschaften. Max Gsell hat eine bilderbuchreife Karriere vom Briefträger über den Koch bis zum Berufsschulleiter in der Ostschweiz hinter sich.

## Wo sind bloss all die Köchinnen und Köche geblieben?

Der wichtigste Faktor ist wohl der ausgetrocknete Arbeitsmarkt. Die Epidemie hat den Mangel zusätzlich verstärkt. Von daher erhofft sich Peter Lachmaier auch einiges, indem er bei diesem Anlass mitmacht.



Natürlich lockten für die Teilnahme am Wettbewerb auch die tollen Preise: Unter anderem gab es einen Gutschein zur Übernachtung im Grand Hotel Europe in Luzern, Essensgutscheine für die Rosenberg und das Mirage in Stans sowie den Schweizerhof Luzern zu gewinnen. An dieser Stelle herzlichen Dank den Sponsoren!



Ziel dieses Anlasses ist es, den Jugendlichen die Freude am Kochen zu vermitteln und das Fach WAH populär zu machen. Jenny Blatty, Andrea Schuler, Sandra Zimmermann und Ursula Furrer freuten sich sehr, dass der An-

lass nach der Pandemie endlich wieder stattfinden konnte. «Es ist toll für uns, zu sehen, wie viele Schülerinnen und Schüler sich für diesen Anlass interessieren und mit welcher Leidenschaft, Freude und natürlich auch einer Portion Nervosität sie am Anlass teilnehmen.»

Und das Feedback der Schülerinnen und Schüler: «Schade, dass wir an dieser Kochmeisterschaft nur einmal teilnehmen dürfen. Es hat uns grossen Spass gemacht!» Mit dieser Aussage wurde das Ziel der WAH-Lehrpersonen definitiv erreicht.

.....  
**Ursula Furrer, Fachlehrperson Stans**

# «Check dein Wissen»

Neu gibt es standardisierte Leistungsmessungen in der 5. und 6. Klasse.

**Ab diesem Schuljahr werden die für die 5. und 6. Klasse verbindlichen standardisierten Leistungsmessungen mit «Check Dein Wissen» durchgeführt. Ab der 2. Klasse können die Leistungsmessungen freiwillig eingesetzt werden.**

Zusätzlich zu «Check Dein Wissen» besteht die Möglichkeit, die förderorientierte Aufgabensammlung «Mindsteps» zu nutzen. Auch für Klassen, welche freiwillig mit Mindsteps üben, wird der Einsatz der Checks im Sinne der Überprüfung des individuellen Lernerfolgs empfohlen. Die Standortbestimmung hilft bei der gezielten Weiterarbeit.

## **Hinweis auf die Einführungsveranstaltung**

Um den interessierten Schulleitungen und Lehrpersonen den Einstieg mit «Mindsteps» zu vereinfachen, findet Mitte November 2022 eine Einführungsveranstaltung mit dem Institut für Bildungsevaluation statt.

Eine weitere, freiwillige Onlineveranstaltung mit demselben Inhalt und einer offenen Frageunde ist für den 17. Januar 2023 geplant.

Die Ziele der Veranstaltung sind die Kenntnis der

- beiden Instrumente «Check dein Wissen» und «Mindsteps» sowie ihr gemeinsames pädagogisches Konzept,
- Voraussetzungen zur Nutzung von «Mindsteps»,
- ersten Schritte beim Einstieg von Lehrpersonen mit ihren Klassen sowie
- Tipps und Tricks zur Arbeit mit «Mindsteps».

Die Einladung mit dem Teilnahmelink ist entweder über die Schulleitungen oder über eine Anfrage an [remo.schnellmann@nw.ch](mailto:remo.schnellmann@nw.ch) erhältlich. Ebenso ist sie auf dem kantonalen Sharepoint unter den Informationen des Amts für Volksschulen und Sport (Standardisierte Leistungsmessung – Check dein Wissen) zu finden.



**Remo Schnellmann, wissenschaftlicher Mitarbeiter Amt für Volksschulen und Sport**



# Sportanlässe für Lehrpersonen

Volleyball- und Eishockeyturniere stehen auf dem Programm.

**Der Nidwaldner Verein für Sport in der Schule (NVSS) organisiert auch im neuen Jahr zusammen mit der Abteilung Sport zwei Sportanlässe für Lehrpersonen.**

Das Volleyballturnier findet am Mittwoch, 8. März 2023 ab 13:30 Uhr in Buochs statt. Am traditionellen Eishockeymatch am Montag, 27. März 2023 spielen Lehrpersonen aus Nidwalden gegen Lehrpersonen aus Obwalden. Der Match findet um 19:15 Uhr in Engelberg statt.

Alle in Nidwalden arbeitstätigen Lehrpersonen sind herzlich willkommen teilzunehmen. Die Ausschreibungen folgen im Februar 2023.

.....  
**Judith Odermatt, Koordinatorin Amt für Volksschulen und Sport**



**PH LUZERN  
PÄDAGOGISCHE  
HOCHSCHULE**

*Mit neuen  
Führungsinhalten.  
Jetzt anmelden!*

# MAS Schul- management

**Leadership und Management  
in der Bildung – stärken Sie  
Ihre Kompetenzen  
für die erfolgreiche Leitung  
Ihrer Schule**



[www.phlu.ch](http://www.phlu.ch)

# Agenda

## KANTONALE SCHULSPORTANLÄSSE

### **Schwimmen**

Mi, 1.2.2023: 2.–6. Schuljahr

### **Volleyball**

Mi, 8.2.2023: 7.–9. Schuljahr

### **Handball**

Sa/So, 11/12.3.2023: 2.–9. Schuljahr

### **Basketball**

Mi, 5.4.2023: 7.–9. Schuljahr

•••••

## ALLGEMEINE SCHULSPORTANLÄSSE

### **School Dance Award**

Sa, 28.1.2023: 4.–12. Schuljahr

•••••

## SCHWEIZERISCHE SCHULSPORTANLÄSSE

### **Schweizerischer Schulsporttag**

Fr, 26.5.2023: 7.–9. Schuljahr

•••••

## NVSS LEHRPERSONENTURNIERE

Mi, 8.3.2023: Volleyballturnier mixed

Mo, 27.3.2023: Eishockeymatch NW vs. OW

•••••

## PUMPTRACK ON TOUR

Buochs: 17.10.–18.12.2022

Stans Turmatt: 27.2.–23.4.2023

Ennetmoos: 24.4.–28.5.2023

Büren: 29.5.–7.7.2023



# Agenda

## KOLLEGIUM ST. FIDELIS

### Präsentation der Maturaarbeiten

Fr, 23.12.2022, ganzer Tag

### Information für übertrittsinteressierte Schülerinnen und Schüler

6. Primar: Mi, 11.1.2023, 14 Uhr, Aula

3. ORS: Mi, 11.1.2023, 20 Uhr, Zimmer 114

### Präsentation der Maturaarbeiten 2022

Die Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen des Kollegiums St. Fidelis in Stans haben während des letzten Jahrs eine Maturaarbeit verfasst. Die entstandenen Arbeiten werden am Freitag, 23. Dezember 2022 öffentlich präsentiert. Für jeden Vortrag stehen 20 bis 30 Minuten zur Verfügung.

Das Detailprogramm mit den Titeln der Arbeiten, den Namen der Schülerinnen und Schüler und den genauen Vortragszeiten wird im Dezember im «Unterwaldner» und auf der Website des Kollegiums [www.kollegistans.ch](http://www.kollegistans.ch) veröffentlicht.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und auf Ihren Besuch!

Die Maturaarbeits-Kommission

# Vermittlungsangebot

Des Nidwaldner Museums

## **Ausblick**

### **Sonderausstellung «Ja, nein, weiss nicht. Musterdemokratie Schweiz?» im Salzmagazin 2023**

Die Sonderausstellung im nächsten Jahr wird den Themen Demokratie, Freiheit, Mitbestimmung und – natürlich passend zu Nidwalden – der Landsgemeinde auf den Grund gehen. Die Besuchenden werden eingeladen, aktiv zu werden, mitzureden und zuzuhören.

Für diese Sonderausstellung wird ein Vermittlungsprogramm mit einem Workshop für Schulklassen und weiteren Rundgängen entwickelt. Des Weiteren soll die Ausstellungsszenerie ein Forum bilden: Im Rahmen des Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramms werden verschiedene Formate der Mitsprache erprobt. So könnte zum Beispiel ein Klassenrat im Museum durchgeführt und dadurch in ungewohnter Umgebung politische Mitsprache gelebt werden.

Detaillierte Informationen zur Ausstellung und dem dazugehörenden Vermittlungsprogramm werden zu gegebener Zeit auf [www.nidwaldner-museum.ch](http://www.nidwaldner-museum.ch) veröffentlicht.

## **Nur noch für kurze Zeit aktuell**

### **« NIDWALDEN. Objekte erzählen die Geschichten eines Kantons»**

Nur noch bis zum 29. Januar 2023 haben Schulklassen im Workshop zur Ausstellung « NIDWALDEN. Objekte erzählen die Geschichten eines Kantons» die Möglichkeit, sich mit spannenden und kuriosen Objekten aus der Sammlung des Nidwaldner Museums zu beschäftigen. Anhand eigener Ideen gestalten die Schülerinnen und Schüler ein eigenes Teilchen für das grosse Nidwalden Mosaik. Die Resultate des Workshops werden Teil der Ausstellung und sind allen Besuchenden zugänglich.

### **Workshop für alle Schulstufen**

Der Workshop ist für alle Schulstufen geeignet. Er wird je nach Stufe für Zyklus 1 und Zyklus 2/3 in der Ausführung etwas angepasst.

Anmeldung und Fragen unter [museum@nw.ch](mailto:museum@nw.ch) oder 041 618 73 40.

# Weihnachtsrundgang

Eine Idee für vorweihnachtliche Teamanlässe für Lehrpersonen

**Fehlt noch die passende Idee für den (vor)weihnachtlichen Teamanlass? Das Nidwaldner Museum organisiert gerne im Dezember für Lehrpersonenteams einen speziellen Weihnachtsrundgang durch die Schätze ihrer Sammlung!**

Vorgena 150 Jahren wurde mit der Gründung einer Sammlung der Grundstein für die Entstehung des heutigen Nidwaldner Museums gelegt. Dies wurde als Anlass genommen, die mittlerweile über 17 000 Objekte umfassende

Sammlung mit einer Ausstellung gebührend zu feiern!

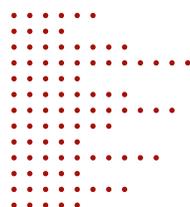
Beim eigens für dieses Angebot konzipierten einstündigen Rundgang kann man anhand von spannenden Objekten mit Bezug zur Advents- und Weihnachtszeit faszinierende Geschichten zum (vor)weihnachtlichen Geist Nidwaldens entdecken! Für Nidwaldner Schulen ist dieses Angebot kostenlos.

Das Team vom Nidwaldner Museum berät gerne, um das passende Angebot zu finden: 041 618 73 60 oder [museum@nw.ch](mailto:museum@nw.ch).



.....  
**Cyрил Willi, Leiter Vermittlung Nidwaldner Museum**





# Edulog

Die Einführungsphase wird gemäss EDK-Beschluss verlängert.

**Die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK) hat an ihrer Jahresversammlung in Delémont, Jura verschiedene Beschlüsse zu bildungspolitischen Geschäften gefasst. Dazu gehört unter anderem der Entscheid über die Verlängerung der Einführungsphase von Edulog.**

Die Digitalisierungsstrategie der EDK aus dem Jahr 2018 verfolgt das Ziel, die kantonalen Digitalisierungsbemühungen in einen schweizweiten Gesamtkontext einzubetten. Eine Massnahme im Rahmen dieser Strategie ist der Aufbau von Edulog. Ziel ist es, für Schülerinnen und Schüler, für Lernende und für Mitarbeitende von Bildungseinrichtungen den Zugang zu Onlinediensten in Schule und Unterricht zu vereinfachen. Gleichzeitig schützt Edulog die digitalen Identitäten und gewährleistet eine sichere Nutzung von Onlinediensten, die im Schulunterricht zum Einsatz kommen.

Damit Edulog funktioniert, braucht es Kantone, Gemeinden oder Schulen, welche die digitalen Identitäten für ihre Schulseitigen ausstellen und private oder öffentlichen Anbieter von Onlinediensten. Bis Ende Oktober 2022 haben sich elf Identitätsdienste aus neun Kantonen und 14 Services angeschlossen und damit an Edulog angebunden. Die technische Infrastruktur ist seit Herbst 2020 in Betrieb. Die letzten drei Jahre haben jedoch gezeigt, dass die Verbreitung von Edulog im Bildungssystem mehr Zeit beansprucht als

vorgesehen. Aus diesem Grund hat die EDK die Einführungsphase bis Ende 2024 verlängert. Bis dahin soll Edulog zu einer möglichst landesweit genutzten Loginlösung werden.

Weiter haben die Mitglieder der EDK im Rahmen von «Berufsbildung 2030» über neue Projekte und den Einsatz von zusätzlichen finanziellen Mitteln entschieden. So zum Beispiel für das Projekt Blended Learning, das gemeinsame Rahmenbedingungen für innovative Lernformen aufgrund der Digitalisierung schafft. «Berufsbildung 2030» ist eine Initiative von Bund, Kantonen und Organisationen der Arbeitswelt mit dem Ziel, die Berufsbildung nachhaltig für die Zukunft zu rüsten. Von insgesamt 40 Projekten laufen derzeit sieben unter der Federführung der Kantone.

An ihrer Jahresversammlung im Kanton Jura haben sich die kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren ausserdem über den Fachkräftemangel im Lehrberuf und über die schulische Integration von Kindern und Jugendlichen mit Schutzstatus S ins Schweizer Schulsystem ausgetauscht. Eine besondere Herausforderung besteht insbesondere im nachobligatorischen Bereich, wo für die Jugendlichen kaum geeignete Perspektiven bestehen, wenn sie die Brückenangebote der Kantone ausgeschöpft haben.

.....  
**EDK-Mitteilung vom 28.10.2022**  
[edk.ch](http://edk.ch)

# Gegenseitige Beeinflussung

Die Entwicklung von Wortschatz und Lesen auf der Unterstufe

**Lesen wird als eine der in der Schule zu vermittelnden Schlüsselkompetenzen angesehen. Gross ist das Interesse daher für Faktoren, die das Lesen positiv beeinflussen.**

Internationale Studien zeigen, dass gute Lese- oft mit guten Wortschatzkompetenzen einhergehen. Das Projekt «Entwicklung von Wortschatz und Lesen» dient als Erweiterung des Vorgängerprojekts «Wortschatz und Wortlesen. Aneignung im frühen Schulalter».

Das Projektteam untersucht die gegenseitige Beeinflussung von Wortschatz und Lesen in den ersten Schuljahren und wie Kinder die Bedeutung unbekannter Wörter entschlüsseln. Diese Strategien sind beim Lesen zentral, weil Lesende in Texten immer wieder neuen Wörtern begegnen, die es zu erschliessen gilt, um das Textverstehen zu gewährleisten. Im ersten Teil wurden mit 400 Kindern (Ende 1., 2., 3. Klasse) umfangreiche Wortschatz- und Lesetests durchgeführt. Im zweiten Teil wurden von einer Teilstichprobe mit 50 Kindern Daten erhoben, wie die Kinder die Bedeutung unbekannter Wörter beim Lesen erschliessen. Durch den Einsatz von Kurztexten untersuchten die Forschenden in Interviews, wie Kinder mit unbekanntem Wörtern umgehen und welche Hinweise sie nutzen, um unbekanntem Wörtern erste Bedeutungen zuzuweisen.

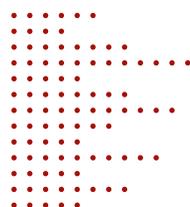
Die Ergebnisse zeigen: Bereits auf dieser Stufe gibt es einen ausgeprägten Zusammenhang zwischen Wortschatz und Leseerfolg, wobei nicht nur der Wortschatzumfang, sondern auch die Vernetzung der Worteinträge im mentalen Lexikon (relationales Wortwissen) sowie das Bedeutungswissen zu den Einträgen (semantisches Wortwissen) eine zentrale Rolle spielen. Und schon in der 3. Klasse nutzen Kinder für das Verstehen neuer Wörter eine Vielzahl von Hinweisen in den Wörtern selbst, aus dem Satz, dem weiteren Kontext sowie ihrem Weltwissen.



**Projekt: 22:072**

[skbf-csre.ch](http://skbf-csre.ch)





# Klassenrat

Einstellung und Haltung von Lehrpersonen

**Der Klassenrat ist ein partizipatives Unterrichtsformat, bei dem Schülerinnen und Schüler einer Klasse in regelmässigen Abständen ihre Belange besprechen.**

Ziel ist es, dass sie den Klassenrat möglichst selbständig, das heisst ohne Eingreifen der Lehrperson, durchführen. Dies bringt ein Spannungsverhältnis mit sich, weil die Lehrperson einerseits Verantwortung abgeben und sich zurückhalten, andererseits weiterhin pädagogische Ziele verfolgen und die Qualität des Klassenrats sicherstellen sollte.

In der Dissertation, welche im Rahmen des übergeordneten SNF-Projekts «Der Klassenrat als kommunikative Praktik – ein gesprächsanalytischer Zugang» entstand, fragt die Autorin danach, was die Lehrperson genau tut, wenn sie trotz der konzeptionellen Vorgaben interveniert. Auf der Datengrundlage von 38 Klassenratssitzungen einer Klasse des 5. und 6. Schuljahrs in einem Deutschschweizer Kanton werden in zwei Teilschritten die kommunikativen Lehrpersonenhandlungen eruiert und ihre Wirkung hinsichtlich der Zielsetzung, die die Lehrperson mit dem Klassenrats verfolgt, herausgearbeitet. Die Forscherin untersucht anhand von Videoaufnahmen der Sitzungen die Interaktionen (Sprache, Körperausrichtung, Raumnutzung, Blickverhalten) der Beteiligten und eruiert mittels leitfadengestützter Interviews die Einstellung und Haltung der Lehrperson gegenüber dem Klassenrat.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Lehrperson grundsätzlich das Ziel verfolgt, sich zurückzuhalten und die Leitung den Schülerinnen und Schülern zu überlassen. Ausserdem scheint es in bestimmten Situationen zielführend zu sein, dass die Lehrperson mittels vielfältiger Ausdrucksformen (zum Beispiel Anzeigen von Nicht-Verfügbarkeit, Präzisierungsfragen, Anweisungen) steuernd in die Klassenratsinteraktion eingreift und so die Aushandlungsprozesse vonseiten der Schülerinnen und Schüler unterstützt und anregt.

.....  
**Projekt: 22:070**

[skbf-csre.ch](http://skbf-csre.ch)

# Lehrkräftemangel

Fakten, Gründe, Massnahmen

**Der Lehrkräftemangel wird derzeit intensiv diskutiert, während mit verschiedenen Massnahmen auf kantonaler und kommunaler Ebene versucht wird, offene Stellen zu besetzen.**

Die Massnahmen helfen zwar kurzfristig, können aber zu einer höheren Belastung des bestehenden Lehrpersonals führen und Konsequenzen für die Qualität der Schulen und auch für die Attraktivität des Lehrberufs haben.

Für die Planung und Gestaltung nachhaltiger, langfristiger Lösungen ist es notwendig, die Gründe des Lehrkräftemangels gestützt auf Fakten zu identifizieren. Die Forschung bietet hierbei wichtige Unterstützung.

Im Grundlagenpapier «Lehrkräftemangel: Fakten, Gründe, Massnahmen» stellen Anita Sandmeier, Leiterin Forschungsprofessur «Personalentwicklung im Schulkontext» der Pädagogischen Hochschule Schwyz (PHSZ) und Silvio Herzog, Rektor der PHSZ, die vor-



handenen Erkenntnisse aus der Forschung zusammen und schlagen darauf aufbauend mögliche Massnahmen vor. «Für nachhaltige Lösungen braucht es die Zusammenarbeit von Bildungspolitik, Bildungsverwaltung, Schulleitungen, Lehrpersonen und Pädagogischen Hochschulen», so Anita Sandmeier. Das Grundlagenpapier steht zum Download zur Verfügung.

.....  
[phsz.ch](https://www.phsz.ch)



# Grönland 1912

Ausstellung im Forum Schweizer Geschichte Schwyz vom 12. November 2022 bis 12. März 2023

**1912 durchquerte der Schweizer Alfred de Quervain Grönland. Die Daten, die der Schweizer Forscher auf der siebenwöchigen Expedition gesammelt hatte, sind für die Wissenschaft bis heute von Bedeutung.**

Die Ausstellung beleuchtet die Quervains Pioniertat im ewigen Eis und verknüpft sie mit der Gegenwart. Bis heute betreibt die Schweiz in Grönland Gletscherforschung und leistet damit einen wichtigen Beitrag zu einem der zentralsten Themen unserer



Zeit: der Klimaerwärmung.

## Führungen für Schulklassen

- «Leben und Forschen im Eis» (1. Zyklus, 60 Minuten): Die Schülerinnen und Schüler lernen die Insel Grönland kennen und werden selber zu Forscherinnen und Forschern. Gemeinsam begeben sie sich auf die Spur der Schweizer Forscher, die vor über hun-

dert Jahren über das ewige Eis von Grönland gewandert sind: Wie haben sich diese damals gegen die Kälte geschützt? Welchen Bewohnerinnen und Bewohnern und welchen Tieren sind sie begegnet?

- «Dem Klimawandel auf der Spur» (3. bis 6. Schuljahr, Sek I, Sek II): Das ewige Eis schmilzt weltweit immer schneller. Die Arktis ist besonders stark von der Erderwärmung betroffen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Einblick in die Polarforschung und erfahren, weshalb die Ergebnisse der Expedition von 1912 auch für die heutige Klimaforschung von grosser Bedeutung sind. Wie verändern sich Umwelt und Klima in der Arktis und was bedeutet der Klimawandel für die Schweizer Gletscher?

## Schulunterlagen

Die Schulunterlagen mit Hintergrundtexten und Arbeitsblättern dienen der vertiefenden Beschäftigung mit dem Ausstellungsthema und stehen während der Dauer der Ausstellung online zum Download bereit.

.....  
[forumschwyz.ch/groenland](https://forumschwyz.ch/groenland)

## ENERGIE SPAREN

Was sind Energieverluste und wo gibt es überall Einsparpotenziale?

Im E-Learning-Modul «Energie sparen» von Energie Zukunft Schweiz erhalten die Schülerinnen und Schüler Inputs zu effizienten Geräten und dem sparsamen Umgang mit Energie. Mit verschiedenen Experimenten zu Themen wie Stromverbrauch, Wärmeisolation oder grauer Energie werden Energiesparmassnahmen praktisch erlebbar und einleuchtend erfahren.



Die Kinder und Jugendlichen werden dadurch ermuntert, ihren Energieverbrauch zu reflektieren und lernen, wo sie im Alltag auf einfache Weise Energie einsparen können.

Die E-Learning-Kurse können in Gruppenarbeit im Klassenzimmer oder als selbstständige Aufgabe durchgeführt werden. Zudem steht Begleitmaterial online zum Download bereit.

.....  
[linie-e.ch/de/schulmodule/](http://linie-e.ch/de/schulmodule/)

## PLANI4KIDS

Planetarium speziell für Kinder! In einer fünfteiligen Reihe wird von den Planeten des Sonnensystems bis zu den fernsten Winkeln des Universums gereist und dabei viel Spannendes zum Weltall vermittelt.

Die Show Plani4Kids besteht aus fünf Teilen, die wöchentlich am Samstagmorgen im Verkehrshaus gezeigt werden und in welchen je ein spezifisches astronomisches Schwerpunktthema behandelt wird. Nach der Vorführung der fünf Shows startet die Reihe von vorne. Die einzelnen Themen müssen nicht in chronologischer Reihenfolge besucht werden, um deren Inhalt zu verstehen.

- Das innere Sonnensystem: Die Gesteinsplaneten Merkur, Venus, Erde und Mars werden bereist und deren Oberflächen und Eigenheiten erkundet.
- Das äussere Sonnensystem: Die Gasriesen Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun und ihre zahlreichen Monde bilden den Schwerpunkt dieser Show.
- Zwergplaneten, Kometen & Asteroiden: Nebst den grossen Planeten findet sich eine ganze Reihe kleinerer Objekte wie Kometen, Asteroiden und Zwergplaneten, die alle auch um die Sonne kreisen.
- Die Milchstrasse: Die Sonne ist Teil eines riesigen Sternensystems, welches Milchstrasse genannt wird. Andere Sterne und Planeten werden besucht und die verschiedenen Lebensphasen von Sternen erkundet.
- Das Universum: In einer Reise von der Erde bis an die Grenze des bekannten Universums werden seltsame Objekte wie schwarze Löcher und verschmelzende Galaxien vorgestellt.

.....  
[verkehrshaus.ch](http://verkehrshaus.ch)

## MEIN WEIT GEREISTER ERDBEERJOGURT

Ist es möglich, sich komplett selbst zu versorgen? Sind Fische bald nur noch im Aquarium zu sehen? Ist Wild besseres Bio? In diesem attraktiv illustrierten Sachbuch werden kapitalweise Themenbereiche behandelt, welche die übergeordnete Frage nach der Herkunft des Erdbeerjoghurts klären.

Da das Sachbuch nicht didaktisiert ist, obliegt es der Lehrperson, sich über die Zusammenführung der vielfältigen Informationen Gedanken zu machen. Hierzu eignen sich



folgende Überlegungen: Welche Lernergebnisse sollen erfolgen? Wie werden die Lernfortschritte dokumentiert? Welche Schlüsse lassen sich auf das eigene Ess- und Konsumverhalten ableiten? Was kann jede und jeder konkret zur Situation beitragen?

.....  
[education21.ch](http://education21.ch)

## BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BNE) IN KITAS UND SCHULEINGANGSPHASE

Das Handbuch greift Gründe auf, weshalb BNE bereits im Zyklus 1 verankert werden soll. Beispielsweise wird darauf hingewiesen, dass durch die Medien und aktuelle Diskurse viele Themen an die Kinder getragen werden und Nachfragen auslösen. Exemplarisch werden die Themen «Ernährung», «Ich und wir», «Müll», «Rohstoffe» und «Klima» behandelt und konkrete Umsetzungsvorschläge für den Unterricht vorgestellt.



Das Handbuch eignet sich für alle Lehrpersonen des Zyklus 1, welche die traditionellen Unterrichtsthemen in einen BNE-Bezug setzen wollen. In Form von Kopiervorlagen werden wertvolle Orientierungsangebote geschaffen wie Checklisten zu den erarbeitenden Kompetenzen und Lernzielen, Poster, Übungen und Experimente sowie heruntergebrochene Hintergrundinformationen.

.....  
[shop.schulverlag.ch](http://shop.schulverlag.ch)

### MIT FREDDI DURCH DIE OZEANE

Freddi entdeckt die Lebewesen und das Ökosystem des Ozeans. In kleinen Texten werden die wichtigsten Informationen zu den jeweiligen Kapiteln beschrieben. «Finde heraus, wie die Meere unser Klima beeinflussen und wie du mithelfen kannst, diesen einzigartigen Lebensraum zu schützen.»

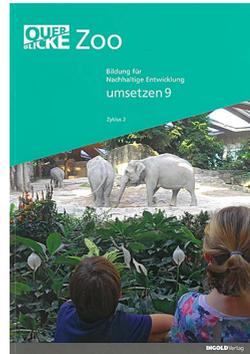


Das Bilderbuch enthält Such- und Beobachtungsaufgaben sowie konkrete Tipps und Vorschläge für deren Umsetzung im Alltag. Die Inhalte können gut für den Zyklus 2 adaptiert werden, die Aufgaben und Illustrationen richten sich jedoch eher an den Zyklus 1 bis und mit 4. Klasse.

.....  
[education21.ch](http://education21.ch)

### QUERBLICKE: ZOO

«Wie sieht unser <guter> Zoo aus»? Diese Leitfrage führt Lehrpersonen, Schüler und Schülerinnen durch die Lernlandschaft im neunten Umsetzungsband der Lernreihe «Querblicke». Dabei wird nicht nur Sachwissen erarbeitet (Was ist artgerechte Tierhaltung? Was braucht «mein» Zootier? Warum werden Tiere im Zoo gezüchtet? etc.), sondern es wird auch zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Thema Zoo und schlussendlich ethischen Diskussionen angeregt (Hat der Mensch das Recht, Tiere einzusperren?).



Das Lehrmittel bietet den Lehrpersonen die notwendigen Hilfen zur erfolgreichen Umsetzung des Themas. Anleitungen zu Interviews und Rollenspielen versprechen einen lebendigen Unterricht. Vielfältige Arbeitsmaterialien (Filmsequenzen, Tonaufnahmen, Bildaufnahmen, Kopiervorlagen) stehen zum Teil online zur Verfügung.

.....  
[education21.ch](http://education21.ch)



**DER SANTAS REINDEER PODCAST**

SchulArena.com kommt auch dieses Jahr wieder mit einer neuen Adventsidee für den Unterricht ins Schulzimmer. Dabei geht es darum, dass die Schülerinnen und Schüler ein eigenes Hörspiel (einen Podcast) kreieren.

Ausgangslage: Der Samichlaus kauft ein neues Rentier und ist überglücklich. Leider ist das schöne Tier tags darauf schon verschwunden und niemand weiss wohin. Die Schülerinnen und Schüler schreiben nun eine eigene Geschichte passend zu diesem Startscenario und vertonen sie. Gewinnen wird jenes Hörspiel, welches die interne Jury von der Originalität her am meisten überzeugen wird.

Einsendeschluss ist der Sonntag, 18. Dezember 2022. Teilnahmebedingungen sind unter [www.weihnachtswettbewerb.ch](http://www.weihnachtswettbewerb.ch) abrufbar.

.....  
[schularena.com](http://schularena.com)

**LERNFILM FESTIVAL 2023**

Ein LernFilm dient zur Erklärung von Abläufen und Zusammenhängen in maximal drei Minuten. Mit LernFilmen kann man (fast) alles erklären.

LernFilme produzieren ist eine schöne Möglichkeit, einen Sachverhalt auf anschauliche Weise zu erklären. Dabei werden vielfältige Kompetenzen gefördert: der Umgang mit Medien, das Arbeiten in der Gruppe, das Verstehen und Erklären eines bestimmten Themas. Das Wichtigste aber; es macht unglaublich Spass!



Schulklassen aller Stufen produzieren eigene LernFilme und können damit am Wettbewerb teilnehmen! So gehts: Schülerinnen und Schüler wählen ein aktuelles Thema aus dem Unterricht oder folgen dem Motto des Sonderpreises «Good News – kleine und grosse Ideen für eine bessere Welt». Filme können bis am 27. März 2023 auf [www.lernfilm-festival.ch](http://www.lernfilm-festival.ch) eingegeben werden. Alle LernFilme, die vor dem 31. Januar 2023 eingereicht werden, nehmen automatisch an der «Early Bird-Verlosung» teil.

.....  
[lernfilm-festival.ch](http://lernfilm-festival.ch)

### **TIME4 – ALTERNATIVE ZUR BERUFSLEHRE ODER MITTELSCHULE**

Als dritten Bildungsweg bietet der Non-Profit-Verein time4 Jugendlichen aus der ganzen Deutschschweiz nach der obligatorischen Schulzeit eine Alternative zur herkömmlichen Berufslehre oder Mittelschule an.

Der Bildungsweg richtet sich an Selbstlernerinnen und Selbstlerner sowie an solche, welche es werden wollen. Bei time4 planen die Jugendlichen ihre komplette Grundbildung von A bis Z selbst und entscheiden was, wann, wo und wie sie lernen wollen. Die Jugendlichen werden in ihren Entwicklungs- und Lernprozessen persönlich unterstützt. time4 kann vom ersten bis achten Semester, als komplette Grundbildung oder als 10. Schuljahr genutzt werden.



Weitere Informationen können unter [www.time4.ch](http://www.time4.ch) entnommen werden.

.....  
[time4.ch](http://time4.ch)



*In einer  
Fachdidaktik  
spezialisieren!*

## **Master of Arts in Fachdidaktik**

- ▶ **Geschichtsdidaktik  
und öffentliche  
Geschichtsvermittlung**
- ▶ **Medien und Informatik**
- ▶ **Natur, Mensch,  
Gesellschaft und  
Nachhaltige Entwicklung**



[www.phlu.ch/ma-fachdidaktik](http://www.phlu.ch/ma-fachdidaktik)

.....  
**REFERAT «#SCHULE DER ZUKUNFT»**

Die Pädagogische Hochschule Zug lädt am Mittwoch, 25. Januar 2023 den Bildungsforscher Prof. Dr. Olaf-Axel Burow für ein Referat zum Thema «#Schule der Zukunft» ein. Burow ist Lehrer, Gestaltpädagoge und Professor für Allgemeine Pädagogik. Im Zentrum seiner Arbeit stehen seit 40 Jahren Fragen der Zukunftsgestaltung.

Das Referat «#Schule der Zukunft» befasst sich mit Zukunftstrends von Bildung und Schule. Olaf-Axel Burow liefert sieben Handlungsoptionen, die eine Orientierung für die «#Schule der Zukunft» bieten. Dabei geht es vor allem darum, die individuellen Talente und Neigungen der Schülerinnen und Schüler zu fördern und ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen zu stärken. Zeitgemässe Lehr- und Lernformate in hybriden Bildungsräumen sind dafür ebenso notwendig wie eine agile Schulkultur, die kreativ und flexibel auf die Anforderungen der Zeit reagiert.

Eine Anmeldung ist erforderlich und kann online gemacht werden.

.....  
[zg.ch/behoerden/direktion-fur-bildung-und-kultur/phzg](https://www.zg.ch/behoerden/direktion-fur-bildung-und-kultur/phzg)

**TAGUNG «CHANCEN SCHAFFEN»**

Den eigenen Unterricht diversitätssensibel gestalten, Zuschreibungen und Stereotypisierungen entgegenwirken, einen Beitrag zu mehr Chancengerechtigkeit leisten: Mit diesen Themen setzt sich die Pädagogische Hochschule Zug an der Tagung vom 11. März 2023 anhand eines Inputreferats und praxisorientierter Workshops auseinander und zeigt konkrete Handlungsmöglichkeiten auf.



Die Tagung richtet sich an Lehrpersonen und Schulleitende. Weitere interessierte Bildungsfachleute sind ebenfalls herzlich willkommen. Eine Anmeldung ist erforderlich und kann online gemacht werden.

.....  
[chancen-schaffen.phzg.ch](https://www.chancen-schaffen.phzg.ch)

.....

## Veranstaltungen

### **PRAXISTAG «GEMEINSAM GEGEN RASSISMUS»**

Als Bildungskonzept stärkt Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) die Chancengerechtigkeit der jungen Menschen und unterstützt dabei, sich aktiv gegen Rassismus einzusetzen. Am gemeinsam von der PH Thurgau und von éducation21 organisierten BNE-Praxistag vom 22. März 2023 setzen sich die Teilnehmenden in Referaten und Workshops mit der Frage auseinander, wie die Förderung der Chancengerechtigkeit und eine aktive Bekämpfung von Rassismus in der Schulpraxis gelingen kann. Denn Rassismus gedeiht dort, wo er gezeugt wird.

Wie können wir proaktiv gegen Rassismus vorgehen, die Chancengerechtigkeit fördern und Kompetenzen für ein friedliches Zusammenleben in Schule und Unterricht stärken? Welche Voraussetzung und Tools benötigen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler, um an ihrer Schule einen ehrlichen und zukunftsorientierten Rassismusthema zu führen zu können?

Der stufenübergreifende und kostenlose BNE-Praxistag richtete sich an Bildungsfachleute, Lehrpersonen, Schulleitende, Dozierende und Studierende an Pädagogischen Hochschulen sowie weitere an BNE interessierte Personen.

.....  
[education21.ch](http://education21.ch)

# Impressum

.....

### **AUSGABEN**

20. März und 18. September 2023 (2x jährlich)

.....

### **ANNAHMESCHLUSS**

18. Januar und 21. August 2023

.....

### **REDAKTION**

Bildungsdirektion Nidwalden  
Andreas Gwerder  
Stansstadterstrasse 54, PF 1251, 6371 Stans,  
041 618 74 02, bildungsdirektion@nw.ch

.....

### **INSERATE & LAYOUT**

Bildungsdirektion Nidwalden  
Stephanie Ziörjen  
Stansstadterstrasse 54, PF 1251, 6371 Stans,  
041 618 72 73, stephanie.zioerjen@nw.ch

### **Preise und Publikationsdaten:**

nw.ch / Suchwort: Schulblatt

.....

### **GRAFISCHES KONZEPT**

Lokal für Werbung und Event GmbH,  
eventlokal.net

.....

### **DRUCK**

Druckerei Odermatt AG, dod.ch  
Auflage: 1 200 Exemplare

.....

### **ABO**

Das Schulblatt kann für 10 Schweizer Franken pro Jahr bei der Bildungsdirektion Nidwalden abonniert werden.

# Erinnerungen an die Schulzeit

10 Fragen an Linus Bircher



**Linus Bircher, 32.** Er ist Kindergartenlehrperson und arbeitet im Schulhaus Kniri in Stans. Er besuchte in den 90er Jahren die Volksschule in Oberdorf. Linus Bircher hat nach der obligatorischen Schulzeit die Wirtschaftsmittelschule besucht und als Buchhalter gearbeitet. Nach zwei Jahren hat er als Quereinsteiger die Pädagogische Hochschule Schwyz absolviert. Er ist seit vier Monaten Vater von einem Mädchen.

**Was für ein Erlebnis kommt Ihnen spontan in den Sinn, wenn Sie an Ihre Schulzeit zurückdenken?**

Besondere Anlässe wie Trycheln, Schulreisen oder Ausflüge habe ich immer genossen. Die Aktivitäten ausserhalb des Unterrichts ermöglichen einen anderen Austausch und die Möglichkeit, das Klassenklima etwas aufzubessern.

**Wenn Sie sich an Ihre Schulzeit erinnern: Sehen Sie ein Schulzimmer, einen Einrichtungsgegenstand vor sich? Haben Sie einen Geruch in der Nase oder haben Sie eine akustische Erinnerung?**

Mit den Stühlen in der Oberstufe konnte man super «gagelen». Auch wenn der Hauswart dies nicht gerne gesehen hat, war es doch immer eine gute Herausforderung, wie lange man auf zwei Stuhlbeinen balancieren konnte, ohne sich am Pult festzuhalten.

**Erinnern Sie sich an eine Lehrperson, zu der Sie gerne in die Schule gingen? Was schätzten Sie an ihr?**

Ich kann mich noch gut an das Thema Plitsch und Platsch und tolle Bastelarbeiten bei Sonja Scheiber in der 1. und 2. Klasse erinnern. Auch das Singen mit Stefan Schmid war immer ein Highlight für mich.

***Würden Sie gern heute als Schüler nochmals die Schule besuchen?***

Für mich war die Schulzeit eher geprägt von Stress und einer sozial unglücklichen Klassensituation. Jedoch denke ich manchmal, dass ich die Schule gerne nochmal durchleben würde, um die Erfahrungen mit besseren zu ersetzen. Es erinnert mich als Lehrperson immer wieder daran, wie prägend diese Zeit besonders für die Sozial- und Selbstkompetenzen sein kann.

***Erinnern Sie sich an Prüfungen? Waren Sie nervös? Haben Sie gemogelt?***

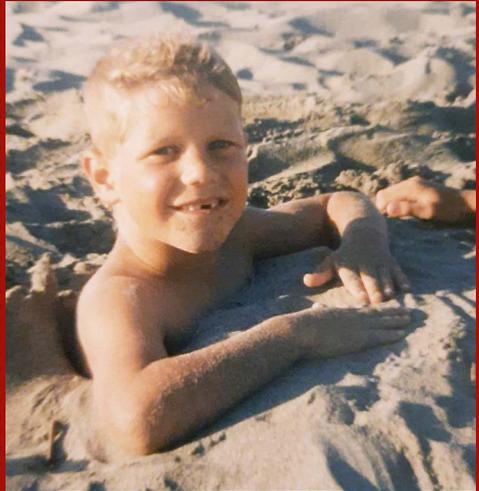
Ich konnte nicht wirklich gut mit Druck umgehen und war daher immer sehr nervös vor Prüfungen. Es war ein gutes Übungsfeld für die Nervosität vor meinen heutigen Auftritten mit verschiedenen Musikformationen. Gemogelt, oder es zumindest versucht, habe ich bestimmt auch mal, kann mich aber nicht konkret daran erinnern.

***Wurden Sie in der Schule einmal bestraft? Weshalb?***

Einmal haben wir so schlecht von einem Lösungsheft abgeschrieben, dass die Antworten unmöglich unsere gewesen sein konnten. Was dann jedoch die Strafe dafür war, weiss ich nicht mehr.

***Möchten Sie Lehrer sein? Würden Sie es sich zutrauen? Weshalb (nicht)?***

Ich arbeite nun seit sechs Jahren als Kindergartenlehrperson und mag meinen Beruf sehr. Er fordert oft heraus und man muss sehr spontan sein und auf die Kinder eingehen können. Die Entwicklung in diesem Alter ist unglaublich spannend und die gemeinsamen Erlebnisse im Kindergarten sehr wertvoll.



***Welches war Ihr Lieblingsfach? Waren Sie darin besonders gut?***

Den Musikunterricht habe ich immer gemocht. Wir haben zu Hause schon früh und sehr oft musiziert und gesungen. Deshalb fiel mir dies wahrscheinlich eher leicht. Auch Sport und Fächer, in denen ich kreativ sein durfte, haben mir immer Spass gemacht. Der Französischunterricht hingegen hat mir einige schlaflose Nächte beschert. Doch heute habe ich mich mit der Sprache versöhnt.

***Was kommt Ihnen beim Stichwort «Gedicht» im Zusammenhang mit Ihrer Schulzeit in den Sinn?***

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind, es ist der Vater, mit seinem Kind ...

***Was haben Sie in der Schule gelernt, das nicht im Lehrplan stand?***

Die Schule ist ein riesiges Lernfeld. Besonders im Umgang mit anderen Kindern/Menschen ist diese Zeit extrem prägend. Da habe ich viel über mich und andere Menschen gelernt.





KANTON  
NIDWALDEN

Bildungsdirektion Nidwalden

